

# Standardangebote: Anforderungen & Entgelte

Breitband Austria 2030: OpenNet 4. Ausschreibung Oö. Lückenschluss



Wien, Juni 2026

## **Impressum**

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport

Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Autorinnen und Autoren: III/4 Telekompolitik und IKT-Infrastruktur (Breitbandbüro)

Wien, Juni 2026.

## Inhalt

<b>1 Einleitung .....</b>	<b>4</b>
<b>2 Standardangebot passiver Zugang .....</b>	<b>5</b>
2.1 Allgemeines.....	5
2.2 Entgelte .....	7
<b>3 Standardangebot aktiver Zugang .....</b>	<b>12</b>
3.1 Allgemeines.....	12
3.2 Entgelte .....	14
<b>4 Kostenkalkulation.....</b>	<b>15</b>
4.1 Überblick.....	15
4.2 Details zur Ermittlung der Kosten.....	17
4.3 Ergebnisse .....	25
<b>5 Nachbildbarkeitsrechnung .....</b>	<b>26</b>

# 1 Einleitung

Dieses Dokument beschreibt die Anforderungen an Standardangebote und Entgelte im Rahmen der Förderungsinstrumente der Initiative Breitband Austria 2030 (BBA2030), sofern zutreffend.

Um die Ziele der Initiative Breitband Austria 2030 zu erreichen (insbesondere die Belebung des Vorleistungsmarktes und die Intensivierung von Vorleistungsangeboten und Markteintritten), ist ein uneingeschränkter Zugang auf der passiven Ebene (LWL-Fasern, Leerrohre) und aktiven Vorleistungsebene (virtuelle Entbündelung bzw. Bitstream) zu gewährleisten. Dies umfasst die Veröffentlichung von Standardangeboten, die zu offenen, fairen und diskriminierungsfreien Bedingungen einen umfassenden Zugang zu passiven und aktiven Vorleistungen sicherstellen.

In Abschnitt 2 finden sich Erläuterungen zum passiven Zugang, in Abschnitt 3 Erläuterungen zum aktiven Zugang. In Abschnitt 4 werden die Kostenkalkulation sowie das dafür zu verwendende Excel-Sheet<sup>1</sup> erläutert. In Abschnitt 5 wird die Nachbildbarkeitsrechnung erläutert.

---

<sup>1</sup> Siehe „BBA2030-Standardangebot-Kostenkalkulation-ON-04.xlsx“ im ZIP-Container

## 2 Standardangebot passiver Zugang

### 2.1 Allgemeines

#### **Standardangebot**

Als Standardangebot für den passiven Zugang ist das vom Förderungsgeber bereitgestellte Vertragsmuster<sup>2</sup> zu verwenden. Geringfügige geschäftsübliche Ergänzungen sowie notwendige Anpassungen an anbieterspezifische Prozesse sind möglich, sind aber gegenüber allen Nachfragern zur Anwendung zu bringen und dürfen nicht dazu führen, dass Barrieren für die Nutzung des Netzes entstehen. Sicherheitsleistungen dürfen nur von Nachfragern gefordert werden, die über keine entsprechende Bonität verfügen oder bei denen es in der Vergangenheit nachweislich zu Zahlungsausfällen oder -schwierigkeiten gekommen ist.

#### **Umfang des Standardangebots**

Neben dem Zugang zu den geförderten Infrastrukturen hat das Angebot für den Zugang auf der Vorleistungsebene im jeweiligen Zielgebiet der geförderten Infrastruktur auch in dessen unmittelbar zeitlichen und funktionalen Zusammenhang befindliche bestehende sowie eigenwirtschaftlich errichtete Infrastrukturen zu umfassen. In funktionalen Zusammenhang steht Infrastruktur, die über geförderte Infrastruktur (z.B. Anlaufstrecke, PoP) angebunden wird und damit direkt oder indirekt von Fördermitteln profitiert. Ein zeitlicher Zusammenhang besteht, wenn die Errichtung im Zuge des geförderten Bauvorhabens (unabhängig von der Einteilung in Baulose oder Bauabschnitte) erfolgt.

#### **Veröffentlichung des Standardangebots**

Spätestens mit der Betriebsfreigabe des geförderten Vorhabens sind die Unterlagen zum Standardangebot auf der Website des Förderungsnehmers in einem öffentlich zugänglichen Bereich zu veröffentlichen. Weiters erfolgt eine Veröffentlichung durch den Förderungsgeber.

---

<sup>2</sup> Siehe „BBA2030-Standardangebot-Vertragsmuster-Layer-1-ON-04.docx“ im ZIP-Container  
Standardangebote: Anforderungen und Entgelte

Jedenfalls ist das Standardangebot zu einem Zeitpunkt zu veröffentlichen, der es allen interessierten Nachfragern erlaubt, gleichzeitig am Endkundenmarkt aufzutreten. Insbesondere müssen Nachfrager nach passivem Zugang gleichzeitig mit Nachfragern nach aktivem Zugang am Endkundenmarkt anbieten können sowie alle Zugangsnachfrager zeitgleich mit dem Förderungsnehmer (bzw. mit dem Förderungsnehmer verbundenen Unternehmen). Sofern bereits eine Aktivität zu einem früheren Zeitpunkt stattfindet, wie beispielsweise eine Vorvermarktung, so muss das Standardangebot inklusive der Entgelte rechtzeitig (mindestens drei Monate) vor Beginn der jeweiligen Aktivität vorliegen und veröffentlicht werden. In diesem Fall kann das Standardangebot für den passiven Zugang vorläufige längenabhängige Entgelte entsprechend der Kostenkalkulation enthalten, die bei Fertigstellung des Projektes gegebenenfalls zu korrigieren sind, sollten die tatsächlichen Kosten von den geplanten Kosten abweichen. Handelt es sich um vorläufige Entgelte ist darauf im Standardangebot hinzuweisen. Das teilnehmerabhängige Entgelt muss hingegen bereits zum Zeitpunkt der Veröffentlichung festgelegt sein und muss zumindest die Regeln in Bezug auf die Nachbildbarkeit der Entgelte einhalten (siehe Punkt „Nachbildbarkeit der Entgelte“ und Abschnitt 5).

## **Bereitstellung von Informationen**

Aufgrund der Nichtdiskriminierung muss der Förderwerber allen interessierten Nachfragern Informationen zu Ausbaugebieten und der Anzahl der geplanten potentiellen Homes Passed in einem geeigneten elektronischen Format zur Verfügung stellen. Weiters ist der Zeitpunkt der Aktivierung des Netzes oder Teilen davon rechtzeitig (mindestens acht Wochen vorab) mitzuteilen.

Sofern der Hausanschluss im Fördergebiet von mit der Förderungsnehmerin bzw. dem Förderungsnehmer verbundenen Unternehmens-/Konzerneinheiten vor Fertigstellung vertrieben und hergestellt wird, ist sicher zu stellen, dass zu diesem Zeitpunkt noch keine Services (Endkundendienste) vertrieben werden bzw. die Haushalte auch Kenntnis davon erlangen, dass es später mehrere Anbieter geben wird, über die ein Service bezogen werden kann.

## **Fristen**

Zwischen Nachfrage nach Netzzugang und einem entsprechenden Angebot dürfen maximal vier Wochen liegen.

## Entbündelung am Faserknoten

Das Netz muss technisch so geplant und errichtet werden, dass eine Entbündelung von Endkundenanschlüssen am Faserknoten (PoP/OLT)<sup>3</sup> möglich ist, und zwar nicht nur für einzelne Anschlüsse, sondern so, dass auch ein Markteintritt in den Massenmarkt (für Privat- und Geschäftskundenprodukte) möglich ist.<sup>4</sup> Pro kundenseitigem Endpunkt müssen mindestens zwei LWL-Fasern (bzw. ein Faserpaar) für zugangssuchende Dritte zur Verfügung stehen. Weiters sind dazu auch die Vorgaben des Planungsleitfadens zu beachten.

## 2.2 Entgelte

### Relevante Entgelte

Für folgende Produkte bzw. Leistungen sind jedenfalls Entgelte auszuweisen:

- Zugang zu unbeschalteter Glasfaser (LWL-Faserpaar): Entgelt pro Anschluss bzw. pro kundenseitigem Endpunkt (teilnehmerabhängiges Entgelt)
- Zugang zu unbeschalteter Glasfaser (LWL-Faser): Entgelt pro Laufmeter
- Zugang zu Leerrohren: Entgelt pro Laufmeter
- Zugang zu Kollokation: Entgelt pro m<sup>2</sup> Kollokationsfläche

### Unterscheidung gefördert/nicht gefördert vs. Mischpreis

Beim Entgelt für LWL-Faser pro Meter und beim Entgelt für den Zugang zu Leerrohren ist zwischen geförderter und nicht geförderter Infrastruktur in Förderungsgebiet des Förderungsprojekts zu unterscheiden. Nicht geförderte Infrastruktur umfasst Bestand und eigenwirtschaftlicher Ausbau. Beim Entgelt für LWL-Faser pro Anschluss ist ein Mischpreis anzugeben.

---

<sup>3</sup> Ort, an dem die aktiven Netzelemente stehen.

<sup>4</sup> Entsprechend dem Planungsleitfaden muss dabei die Erzielung einer Take-Up-Rate der aktuellen sowie zukünftigen potentiell adressierbaren Endkundenanschlüsse bei physischer Entbündelung von in Summe zumindest 50 Prozent der zugangssuchenden Dritten gewährleistet sein.

## **LWL Faser vs. Faserpaar**

Beim Zugang zu unbeschalteter Glasfaser (LWL-Faser) zu einem kundenseitigen Endpunkt ist immer ein Faserpaar für das errechnete Entgelt bereitzustellen. Wird eine LWL-Faser pro Laufmeter nachgefragt, so gilt das Entgelt pro Meter und Faser.

## **Anwendbarkeit Entgelt pro Meter vs. Entgelt pro Anschluss bei LWL-Faser**

Beim Zugang zu unbeschalteter Glasfaser kommt das Entgelt pro Anschluss zur Anwendung, wenn die Faser (bzw. Faserpaar) zu einem kundenseitigen Endpunkt am Faserknoten (PoP/OLT)<sup>5</sup> entbündelt wird. Für alle anderen Verbindungen (Teilstrecken ohne Verbindung zu kundenseitigen Endpunkten oder Verbindungen, die über den PoP/OLT hinausgehen) kommt das Entgelt pro Laufmeter zur Anwendung. Netzelemente wie eine Mobilfunk-Basisstation oder aktives Equipment/Converter in einem Mehrparteienhaus zur Versorgung mehrerer Parteien zählen nicht als kundenseitige Endpunkte, für die das teilnehmerabhängige Entgelt zur Anwendung kommt.

## **Entbündelung am Splitter**

Wird das Netz mittels Passive Optical Network (PON, etwa GPON oder XGS-PON) realisiert und gibt es Splitterstandorte außerhalb des Faserknotens, so ist auf Nachfrage der Zugang zur Anschlussleitung am Splitter (Strecke Splitter – kundenseitiger Endpunkt) zusätzlich anzubieten. Das Entgelt am Splitter berechnet sich in diesem Fall aus dem Verhältnis der durchschnittlichen Länge der Anschlussleitung am Splitter im Vergleich zur durchschnittlichen Länge der gesamten Anschlussleitung (Kundenseitiger Endpunkt bis Faserknoten).<sup>6</sup>

## **Kostenorientierung und Rabatte**

Für die Festlegung der Höhe des Entgelts gelten folgende Grundsätze: Alle Entgelte müssen so gesetzt sein, dass sie höchstens den Kosten nach Abzug der Förderungen entsprechen. Für die Kalkulation der Kosten ist das vom Förderungsgeber bereitgestellte Excel-Sheet zu verwenden. Gleichzeitig muss das teilnehmerabhängige Entgelt für den passiven Zugang eine Nachbildbarkeit der Entgelte auf nachgelagerten Wertschöpfungsebenen ermöglichen (siehe Punkt „Nachbildbarkeit der Entgelte“ und

---

<sup>5</sup> Ort, an dem die aktiven Netzelemente stehen, tw. auch als Ortszentrale bezeichnet.

<sup>6</sup> Beispiel: Ist die Anschlussleitung am Splitter im Durchschnitt 1/10 so lange wie die gesamte Anschlussleitung, so kommt am Splitter 1/10 des Entgelts der gesamten Anschlussleitung zur Anwendung.



Abschnitt 5). Die so ermittelten Entgelte müssen allen Nachfragern ohne Unterschied angeboten werden.

Rabatte für die Vorabzusage einer bestimmten Take-up Rate sind nicht zulässig. Mengenrabatte sind zulässig, dürfen aber nicht zu signifikanten Zutrittsbarrieren für Nachfrager führen, die die für die Rabatte erforderlichen Mengen oder Umsätze nicht erreichen. Vorabzahlungen oder Investitionsbeteiligungen sind nicht zulässig.

### **Nichtdiskriminierung**

Der Zugang ist allen Nachfragern zeitgleich zu den gleichen Bedingungen und Entgelten anzubieten.<sup>7</sup> Dies gilt auch und besonders im Vergleich zu Anbietern von aktiven Vorleistungen und Endkundendienstleistungen, die im Eigentum oder unter Kontrolle des Förderungswerbers bzw. des Aktivnetzbetreibers stehen sowie zwischen Nachfragern nach passivem Zugang und Nachfragern nach aktivem Zugang. Weiters darf es keine individuellen Vereinbarungen geben, die einzelnen Nachfragern bessere Bedingungen einräumen als anderen.

### **Nachbildbarkeit der Entgelte**

Einem Nachfrager nach passivem Zugang basierend auf dem teilnehmerabhängigen Entgelt muss es möglich sein, die Entgelte des Aktivnetzbetreibers, der aktiven Zugang entsprechend den Förderungsbedingungen anbietet, nachzubilden. Dies erfordert, dass es einen Mindestabstand zwischen den durchschnittlichen Erlösen auf Aktivebene und dem teilnehmerabhängigen Entgelt auf Passivebene gibt.

Ist der Infrastrukturerrichter oder der Aktivnetzbetreiber (oder ein in seinem Auftrag tätiges Unternehmen) selbst oder über ein verbundenes Unternehmen auf dem Endkundenmarkt tätig, so muss auch zwischen den durchschnittlichen Erlösen auf Endkundenebene und den durchschnittlichen Erlösen auf Aktivebene ein ausreichender Abstand gegeben sein.

Ist bei einem kostenorientierten teilnehmerabhängigen Entgelt für den passiven Zugang keine Nachbildbarkeit gegeben, so sind die Entgelte auf ein Niveau abzusenken, das eine

---

<sup>7</sup> Eine abweichende Vereinbarung mit jenem Aktivnetzbetreiber, der die Förderungsbedingungen in Bezug auf die Bereitstellung aktiver Vorleistungen im Auftrag des Förderungsnehmers erfüllt, ist möglich, jedoch müssen die Entgelte auf Aktivebene für andere Nachfrager nach passivem Zugang nachbildbar sein (siehe Punkt „Nachbildbarkeit der Entgelte“ und Abschnitt 5).

Nachbildung der Entgelte der Aktiv- bzw. Endkundenebene erlaubt. Die Höchstgrenze für das teilnehmerabhängige Entgelt des passiven Zugangs ergibt sich somit aus dem Minimum der Kosten und dem Entgelt, dass sich aus der Nachbildbarkeitsrechnung ergibt.

Details zur Nachbildbarkeitsrechnung und Mindestabständen werden in Abschnitt 5 dargestellt.

### **Anpassung von Entgelten**

Kommt es zu einer Absenkung der Entgelte auf der Aktivebene, ist ggf. auch das teilnehmerabhängige Entgelt auf der Passivebene entsprechend abzusenken. Dies ist dann erforderlich, wenn ansonsten der Abstand zwischen Aktivebene und Passivebene unter den Mindestabstand sinken würde und damit die Entgelte der Aktivebene nicht nachbildbar wären (siehe Abschnitt 5). Sofern Anpassungen erfolgen, haben diese einmal jährlich zu erfolgen.

### **Geografische Einheitlichkeit der Entgelte**

Die Entgelte je Anschluss müssen zumindest innerhalb des Förderungsprojektes<sup>8</sup> (geografisch) einheitlich sein. Auch eine Durchschnittsbildung über mehrere Förderungsprojekte desselben Förderungsnehmers ist zulässig, nicht aber eine Vermischung von Förderungsprojekten und Ausbauvorhaben außerhalb des Förderungsgebietes. Sind die Entgelte auf Aktivebene über mehrere Förderungsprojekte desselben Förderungsnehmers einheitlich, so hat dies auch für das teilnehmerabhängige Entgelt der Passivebene zu gelten.

### **Revenue Sharing**

Zusätzlich zum teilnehmerabhängigen Entgelt kann den Nachfragern nach passivem Zugang auch ein Revenue-Sharing Modell angeboten werden. Bei einem solchen Modell zahlt der Aktivnetzbetreiber an den Infrastruktureigentümer einen bestimmten Prozentsatz seiner Endkunden- oder Vorleistungserlöse. Wenn es ein solches Angebot gibt, muss es in gleicher Weise und zu denselben Bedingungen allen Nachfragern unterbreitet werden. Die Entscheidung, ob Revenue-Sharing oder das teilnehmerabhängige Entgelt genutzt werden, liegt bei den Nachfragern.

---

<sup>8</sup> Dies erstreckt sich auf alle Infrastrukturen entsprechend dem Abschnitt „Umfang des Standardangebots“. Standardangebote: Anforderungen und Entgelte

## **Sonstige Leistungen**

Das Angebot darf (außer den oben angeführten monatlichen Entgelten und allfälliger kostenorientierter Herstellentgelte sowie einem Entgelt für eine Vor-Ort-Untersuchung) keine weiteren entgeltlichen Leistungen enthalten, die verpflichtend vom Nachfrager zu beziehen sind. Es können allerdings weitere Leistungen angeboten werden, die vom Nachfrager wahlweise bezogen werden können. Das Entgelt für diese Leistungen hat sich nach den anfallenden, nachweisbaren Kosten zu richten.

# 3 Standardangebot aktiver Zugang

## 3.1 Allgemeines

### Standardangebot

In Bezug auf die Veröffentlichung des Standardangebots für aktiven Zugang und Fristen gelten sinngemäß die Regelungen aus Abschnitt 2.1.

Das Standardangebot für den aktiven Zugang auf der Vorleistungsebene hat folgende Mindestanforderungen zu erfüllen:

- Detaillierte Aufgliederung der Leistungen des aktiven Zugangs;
- Regelungen über das für die Leistungen des aktiven Zugangs zu entrichtende Entgelt, gegebenenfalls einschließlich von Regelungen über Rabatte;
- Regelungen über die Spezifikation der örtlichen Verfügbarkeit des aktiven Zugangs;
- Regelungen aus denen ersichtlich ist, dass der aktive Zugang
  - Ethernet-basiert realisiert wird,
  - mindestens fünf Bandbreitenprofile (Down/Up) bereitstellt zwischen denen der Service Provider (SP) wählen kann (sollte in Profile für Privat- und Geschäftskunden unterschieden werden so jeweils mindesten fünf); das Profil führt zu einer Verdoppelung der bestehenden Download- und Upload-Geschwindigkeit bzw. zu einer unter Spitzenlastbedingungen zuverlässig erreichbaren Geschwindigkeit der Endkundenprodukte von mindestens 100 Mbit/s symmetrisch,
  - mindestens vier VLANs pro Endkunde zu Verfügung stellt,
  - eine Verkehrs-Priorisierung ermöglicht und mindestens vier Prioritäten bereitstellt,
  - dem Service Provider die Identifikation des Endkunden ermöglicht (z.B. auf Basis DHCP, PPPoE),
  - dem Service Provider ermöglicht, auf Layer 3 und höheren Layern (OSI-Modell) Sicherheitsmaßnahmen zum Erhalt der Integrität und Verfügbarkeit seiner Netze und Dienste zu ergreifen;
  - den Abruf von Informationen über den Status der Anschlussleitung ermöglicht (ONT-Parameter, Statusparameter, Diagnoseparameter)
- Regelungen über den Einsatz von Endgeräten (Modems), einschließlich Regelungen über Mindestanforderungen an diese Endgeräte (Modems); der Internet Service Provider (ISP) muss die Möglichkeit haben, entweder einen eigenen Router zu

verwenden oder es seinen Endkunden zu ermöglichen, ihren eigenen Router zu verwenden;

- Regelungen über Bestellung, Bereitstellung und Kündigung der Leistungen;
- Regelungen über Störungsbehandlungs- sowie Störungsbehebungsprozesse;
- Regelungen über Qualität bzw. erweiterte Qualität in Form von marktüblichen Service Level Agreements (Bereitstellung, Entstörung, Dienste Qualität, Verfügbarkeit), inklusive von effektiven Pönalen für die Überschreitung von Bereitstellungs- und Entstörfristen;
- Spezifikationen des Zugangs zu einer elektronischen Schnittstelle für Bestellung, Entstörung, Wartung, etc., einschließlich der Modalitäten zur Änderung dieser Schnittstellen und Regelungen zur Verfügbarkeit der Schnittstelle, inklusive von effektiven Pönalen für die Unterschreitung der Verfügbarkeit der Schnittstelle;
- Regelungen über den physischen Zugang zu relevanten Schaltstellen und Anschaltepunkten (Verkehrsübergabe), einschließlich Regelungen über Kollokation;
  - Die Übergabe des Verkehrs aller Endkunden an einem (zentralen) Verkehrsübergabepunkt muss möglich sein.<sup>9</sup> Der Übergabepunkt muss für mehrere ISPs gut zugänglich sein (z.B. bestehende Internet Exchange Points oder Peering Points).
- Regelungen über die Sicherstellung einer möglichst unterbrechungsfreien Bereitstellung der Dienstleistungen für die Endkunden;
- Regelungen über Fristen für die Bereitstellung von Informationen sowie den Produkt- wie Betreiberwechsel sowie effektive Pönalen für deren Nichteinhaltung.

Da der Zugang uneingeschränkt bereitzustellen ist, darf das Standardangebot keine Einschränkungen in Bezug auf die Produkt- und Preisgestaltung des ISP enthalten. Auch der Wiederverkauf der Leistung an andere ISPs darf nicht ausgeschlossen oder an zusätzliche Bedingungen, die über eine einfache Information an den Aktivnetzbetreiber hinaus gehen, geknüpft werden.

Auf Nachfrage von ISPs können zusätzliche Produkte oder Produkteigenschaften angeboten werden, diese sind aber aufgrund der Verpflichtung zur Nichtdiskriminierung in das Standardangebot aufzunehmen und allen Nachfragern gleichzeitig zu denselben Bedingungen zur Verfügung zu stellen.

---

<sup>9</sup> Es können auch mehrere Übergabepunkte angeboten werden, es muss dem Nachfrager aber möglich sein, einen dieser Punkte auszuwählen und den gesamten Verkehr an diesem Punkt übernehmen zu können.

Die zusätzliche Bereitstellung eines IP-basierten aktiven Vorleistungsproduktes ist nicht erforderlich, da sich Ethernet-basierte Vorleistungsprodukte in Österreich bereits auf breiter Basis durchgesetzt haben. IP-basierte aktive Vorleistungen werden hingegen kaum angeboten bzw. genutzt.

## **3.2 Entgelte**

In Bezug auf Kostenorientierung und Rabatte, Nachbildbarkeit der Entgelte, Geografische Einheitlichkeit der Entgelte, Anpassung von Entgelten, Nichtdiskriminierung, Revenue Sharing und sonstige Leistungen gelten sinngemäß die Regelungen aus Abschnitt 2.2.

# 4 Kostenkalkulation

In Folge werden Anforderungen an die Berechnung der Kosten dargestellt. Dabei wird auch auf das dafür heranzuziehende Excel-Sheet eingegangen.

## 4.1 Überblick

Für folgende Produkte bzw. Leistungen sind somit Entgelte in den Standardangeboten auszuweisen und eine Kalkulation der Kosten unter Verwendung des vom Förderungsgeber vorgegebenen Excel-Sheet beizulegen:

1. Zugang zu Leerrohren:
  - a) Mitbenutzung eines (Leer-)Rohrs auf einzelnen Streckenanschnitten
  - b) als monatliches Entgelt pro Meter [€/m p.m.];
  - c) getrennt nach gefördertem Ausbau und nichtgefördertem Ausbau (Bestand und eigenwirtschaftlicher Ausbau) im Förderungsgebiet des Förderungsprojekts<sup>10</sup>
  - d) Tabellenblatt: *(K1) Kalkulation (Leer-)Rohrstrecken*
2. Zugang zu unbeschalteter Glasfaser (LWL-Faser):
  - a) Mitbenutzung einer Glasfaser auf einzelnen Streckenanschnitten
  - b) als monatliches Entgelt pro Meter [€/m p.m.] (bei Anmietung eines Glasfaserpaares wird der doppelte kostenbasierte Betrag zur Anwendung gebracht);
  - c) getrennt nach gefördertem Ausbau und nichtgefördertem Ausbau (Bestand und eigenwirtschaftlicher Ausbau)
  - d) Tabellenblatt: *(K2) Kalkulation Glasfaserstrecken*

---

<sup>10</sup> Gemäß BBA2030: Access und BBA2030: OpenNet Sonderrichtlinie Kapitel 5.7 Punkt 5 d) „Neben dem Zugang zu den geförderten Infrastrukturen ist im jeweiligen Zielgebiet der geförderten Infrastruktur auch in dessen Zusammenhang befindliche bestehende sowie eigenwirtschaftlich errichtete Infrastrukturen ein Angebot für den Zugang auf der Vorleistungsebene zu legen. Für dieses gelten dieselben Bedingungen.“

3. Zugang zu unbeschalteter Glasfaser (LWL-Faserpaar):
  - a) Mitbenutzung einer passiven Glasfaser im Anschlussbereich vom Faserknoten /Ortszentrale (PoP, OLT, Ort, an dem die aktiven Netzelemente stehen) zu einem Teilnehmer (passiver Zugang zum Teilnehmer, „Entbündelung“)
  - b) als monatliches Entgelt pro Teilnehmer [€/TLN p.m.]
  - c) als Mischpreis aus gefördertem Ausbau und nichtgefördertem Ausbau (Bestand und eigenwirtschaftlicher Ausbau) im Förderungsgebiet des Förderungsprojekts
  - d) Tabellenblatt: *(K3) Kalkulation TLN-Zugang passiv*
4. Zugang zu beschalteter Glasfaser (LWL-Faserpaar):
  - a) Mitbenutzung einer aktiven Glasfaser im Anschlussbereich vom Faserknoten/Ortszentrale (PoP, OLT, Ort, an dem die aktiven Netzelemente stehen) zu einem Teilnehmer (aktiver Zugang zum Teilnehmer)
  - b) als monatliches Entgelt pro Teilnehmer [€/TLN p.m.]
  - c) als Mischpreis aus gefördertem Ausbau und nichtgefördertem Ausbau (Bestand und eigenwirtschaftlicher Ausbau) im Förderungsgebiet des Förderungsprojekts
  - d) Tabellenblatt: *(K4) Kalkulation TLN-Zugang aktiv*
5. Zugang zu Kollokation:
  - a) Mitbenutzung von Flächen in der Ortszentrale (vgl. Planungsleitfaden<sup>11</sup>)
  - b) als monatliches Entgelt pro Quadratmeter Kollokationsfläche [€/m<sup>2</sup> p.m.]
  - c) dabei kommen Monatsmieten gem. dem aktuellen Immobilien-Preisspiegels der WKO in der Kategorie „Büroflächen – Mieten“ nach dem Zustand „Nebenlage – neuwertig“ zur Anwendung
  - d) bei mehreren Ortszentralen im Förderungsprojekt wird ein ungewichteter Mittelwert herangezogen
  - e) Tabellenblatt: *(A2) Kollokationsfläche*

Die Kalkulation zur Berechnung der Kosten zu diesen Entgelten folgt den in Folge beschriebenen Grundsätzen und ist dem Standardangebot beizulegen sowie gegebenenfalls an geänderte tatsächliche Verhältnisse anzupassen. Zunächst wird eine Anpassung bei Inbetriebnahme des Netzes oder von Teilen des Netzes erforderlich sein, weil dann statt Planwerten tatsächliche Werte (Kosten und Mengen) vorliegen. Sollten in weitere Folge die Werte erheblich abweichen, so wäre auch dann eine Neuberechnung vorzunehmen und die Entgelte in den Standardangeboten gegebenenfalls anzupassen.

---

<sup>11</sup> <https://data.breitbandbuero.gv.at/BBA2030-Planungsleitfaden-Breitband.pdf>



Die Berechnung der Kosten für Entgelte 1 bis 4 erfolgt in drei Schritten:

1. Ermittlung der Kosten für die Errichtung des Netzes
  - a) Kosten für die Grabungsleistung und die Verlegung von (Leer-)Rohren
  - b) Kosten für die darin eingebrachten LWL-Kabel
  - c) Kosten für aktives Equipment
2. Aufteilung der so ermittelten Kosten auf die Nutzungsdauer, Hinzurechnung von jährlichen Kosten für gebundenes Kapital sowie Wartung & Instandhaltung (inkl. Betrieb)
3. Aufteilung der so ermittelten jährlichen Kosten auf die genutzte Kapazität (Kosten pro Laufmeter) bzw. die langfristig zu erwartende Anzahl an aktiven Anschlüssen (Kosten pro Anschluss).

Das Excel-Sheet umfasst die folgenden Tabellenblätter:

- (E) Erläuterungen & Ergebnisse
- (A1) Angaben zum Förder-Projekt
- (A2) Angaben Kollokationsfläche
- (Ko) weitere Kostenparameter (fix vorgegeben)
- (K1) Kalkulation (Leer-)Rohrstrecken
- (K2) Kalkulation Glasfaserstrecken
- (K3) Kalkulation TLN-Zugang passiv
- (K4) Kalkulation TLN-Zugang aktiv

Infolge wird auf die Details der Berechnung und die dazu erforderlichen Angaben eingegangen.

## 4.2 Details zur Ermittlung der Kosten

### Investitionen und Erfassung der Daten

In Tabellenblatt *(A1) Angaben zum Förder-Projekt* sind Angaben zu Investitionskosten, Förderungen und Nutzung der Infrastrukturen zu machen. In diesem Tabellenblatt wurden zum Zweck einer vereinfachten Referenzierung die einzelnen Positionen mit Bezeichnungen *PX.Y* versehen. Dieses Tabellenblatt ist untergliedert in Angaben zu:

- Umfang und Bedeutung des Förderungsprojekts
  - Anschlüsse (*P0.1* bis *P0.3*)
  - Förderungen (*P0.4* und *P0.5*)

- Tiefbau
  - Verlegung (*P1.1* bis *P1.4*)
  - Rohre (*P2.1* bis *P2.4*)
- Verlegte Telekominfrastruktur
  - Mikrorohre (*P3.1* bis *P3.4*)
  - Fasern (*P4.1* bis *P4.4*)
- aktives Equipment (*P5.1* und *P5.2*)

Sämtliche im Rahmen der Berechnung verwendeten Kosten und Mengen haben in Übereinstimmung mit den Angaben im WebGIS des BMF und im Kostenplan der FFG zu erfolgen und sind auf Aufforderung gegenüber der FFG und im Streitfall gegebenenfalls auch der Telekom-Control-Kommission (TKK) und der RTR-GmbH gesondert nachzuweisen. Die angebenen Kosten haben den Kostensätzen des Kostenpauschalmodells zu entsprechen.

### **Umfang und Bedeutung des Förderungsprojekts**

Hier werden im Excel-Sheet die Anzahl der erreichbaren Haushalte und betrieblichen Objekte im Sinne von „homes passed“ erfasst, d.h. es sind die durch den Ausbau mit einem Glasfaseranschluss erreichten Haushalte (lt. WebGIS) sowie die dem Förderungswerber bekannten Unternehmensstandorte anzugeben, wobei das Glasfaserende zumindest bis zur Grundstücksgrenze reichen muss (*P0.1* und *P0.2*). Da die Sonderrichtlinien vorsehen, dass von der Zugangsverpflichtung auch mit der geförderten Infrastruktur im Zusammenhang stehende Infrastruktur (das sind Bestand und eigenwirtschaftlicher Ausbau) umfasst sind, wird die Anzahl der erreichbaren Haushalte und betrieblichen Objekte getrennt nach solchen im geförderten Gebiet des Förderungsprojekts (*P0.1*) und jenen im nichtgeförderten Gebiet des Förderungsprojekts unterschieden (*P0.2*).

Mittels einer durchschnittlichen Take-Up Rate (*P0.3*) wird der Anteil der voraussichtlich langfristig zukünftig aktiv versorgten Haushalte bzw. betriebliche Objekte im Gebiet des Förderungsprojekts festgelegt. Dieser Wert wird im Tabellenblatt (Ko) weitere Kostenparameter vorgegeben. Wird dieser Wert in Folge um mehr als zehn Prozent überschritten, so haben eine Neuberechnung sowie eine Anpassung des Standardangebotes zu erfolgen.

Die Angabe der Förderungsquote Bund (P0.4) sowie von Anschlussförderungen (z.B. Land) (P0.5) dient der Erfassung der von den Investitionen abzuziehenden zugesagten bzw. erhaltenen Förderungen. Die jeweiligen aus den Förderungsquoten sowie den restlichen Angaben errechneten absoluten Förderungsbeträge sind unter diesen Positionen gesondert ausgewiesen und sind vom Förderungswerber auf deren korrekte Höhe hin zu kontrollieren.

### **Einschub: Geförderte vs nichtgeförderte Investitionskosten**

Bei den folgenden Investitionskosten wird nach förderbaren/förderfähigen und nichtförderbaren unterschieden. Diese Unterscheidung richtet sich danach, dass nur bestimmte Kostenarten von der Förderung umfasst sind. Da die Sonderrichtlinien vorsehen, dass von der Zugangsverpflichtung auch mit der geförderten Infrastruktur im Zusammenhang stehende Infrastruktur (das sind Bestand und eigenwirtschaftlicher Ausbau) umfasst sind, wird weiters in gefördert verlegte Infrastruktur im Gebiet des Förderungsprojekts und in nichtgefördert verlegte Infrastruktur im Gebiet des Förderungsprojekts unterschieden, wobei von der nichtgeförderten Infrastruktur in das Förderungsprojekt eingebrachter Bestand<sup>12</sup> und eigenwirtschaftlicher Ausbau umfasst sind.

Geförderte Anlaufstrecken durch ein Nichtförderungsgebiet zu einem Ortszentrale werden dabei unter den geförderten Tiefbauarbeiten (P1.1) erfasst. Investitionen von in das Förderungsprojekt eingebrachten Bestand und eigenwirtschaftlichen Ausbau sind unter den nichtgeförderten Tiefbauarbeiten anzugeben (P1.2). Sofern Glasfaserkabel/LWL, die in bestehende Infrastruktur eingebracht werden, gefördert werden, fallen diese unter den geförderten Ausbau und sind in der entsprechenden Position (P4.1) mit den entsprechenden Faserlängen anzugeben. Jedenfalls ist vom Förderungswerber darauf zu achten, dass die im Excel-Sheet gemachten Angaben mit jenen aus dem Web-GISFörderungsportal sowie anderen eingereichten Unterlagen übereinstimmen.

---

<sup>12</sup> In bestehende Infrastruktur (Bestand, z.B. Leerrohre) im Zuge des Förderungsprojektes eingebrachte Mikrorohre und LWL können unter Umständen gefördert sein.

## Investitionen Tiefbau:<sup>13</sup>

Der erste Abschnitt der Berechnung betrifft die Investitionskosten für das Aufgraben, gegebenenfalls dem Einbringen von Rohren (einzelne Rohre wie z.B. Kabelschutzrohre, Rohrverbünde oder Rohre als Bestandteil von Kabelkanalanlagen etc.), dem Verfüllen und der Wiederherstellung der Oberfläche.

Die Positionen zur den Tiefbauarbeiten (*P1.1* und *P1.2*) umfassen hier sämtliche Verlegemethoden wie offene Künette, Pflugverfahren, Trenching etc. Von den Kosten (Material und Arbeit) umfasst sind neben Grabungsarbeiten (Absicherung, Aushub, Verfüllen) auch sämtliche Kosten im Zusammenhang mit Sandbettung, Warnband, Verfüllen, Verdichten, Wiederherstellung der Oberfläche (ggf. Asphaltdecke, Pflasterung etc.), die Kosten der Bauaufsicht, der Planung und des Projektmanagements sowie der Vermessung und der Dokumentation. Alle Werte betreffend Kosten haben den Kostensätzen des Kostenpauschalmodells zu entsprechen. Weiters sind im Sinne des § 65 TKG auch Einmalkosten für die Inanspruchnahme von Leitungsrechten anzusetzen.

Sofern ein Teil der Tiefbaumaßnahmen in Form einer gemeinsamen Verlegung (Mitverlegung) mit anderen Infrastrukturen (z.B. Strom, Abwasser) oder im Zuge einer umfassenden Straßensanierung oder gemeinsam mit einem anderen Telekommunikationsnetzbetreiber erfolgen wird oder erfolgt sein sollte, so sind diese Längen und anteilige Kosten (analog zu *P1.1* und *P1.2*) gesondert unter den eigenen Positionen (*P1.3* und *P1.4*) auszuweisen.

Weiters sind, wie erwähnt, unter den Investitionen zum Tiefbau auch Investitionskosten und Längen (*P2.1* und *P2.2*) sowie die Nutzung von Rohren (*P2.3* und *P2.4*) anzugeben. Davon umfasst sind Schutzrohre, Hüllrohre (z.B. PE-Rohre), die einzeln oder paarweise (fallweise auch mehr) direkt in die Erde verlegt werden oder Rohre als Bestandteil von (gegebenenfalls mehrzügigen) Rohrverbünden oder Kabelkanalanlagen. Diese Rohre sind nicht immer gegen eindringendes (drückendes) Wasser geschützt und dienen üblicherweise der Aufnahme von Erdkabeln oder Mikrorohrverbänden, Microducts etc..

---

<sup>13</sup> Wie oben ausgeführt umfassen Investition in den Tiefbau nicht nur gefördert errichtete Strecken, sondern auch bestehende Strecken, deren Grabung/Verlegung in der Vergangenheit erfolgt ist. Diese sind wie auch der eigenwirtschaftliche Ausbau unter *den nichtgeförderten Tiefbauarbeiten im Gebiet des Förderungsprojekts* (*P1.2*) zu erfassen.

Von den Kosten (Material und Arbeit) umfasst ist auch das Einbringen der Rohre in einen Graben/Künette etc..

Die angehenden Kosten (geförderte Kosten wie auch nichtgeförderte Kosten) haben den Kostensätzen des Kostenpauschalmodells zu entsprechen. Bei geförderten Maßnahmen haben die im Excel-Sheet angegebenen Längen den Angaben im Web-GIS-Förderungsportals zu entsprechen. Gleichmaßen haben die angegebenen Kosten den Werten bzw. den Summen der entsprechenden Positionen im eCall/Kostenplan zu entsprechen. Dabei gilt die folgende Zuordnung: Die Position (*P1.1*) hat in Summe Positionen aus den Hauptgruppen 10, 40 und 50 des Kostenpauschalmodells zu umfassen, die Position (*P1.3*) hat in Summe Positionen aus der Hauptgruppe 15 des Kostenpauschalmodells zu umfassen, die Position (*P2.1*) hat die Position 20A des Kostenpauschalmodells zu umfassen.

### **Investitionen in verlegte Telekominfrastruktur:**

Diese umfassen Mikrorohre (vielmals in Form von Mikrorohrverbänden) und Fasern.

Investitionskosten und Längen (*P3.1* und *P3.2*) sowie die Nutzung (*P3.3* und *P3.4*) von Mikrorohren sind hier anzugeben. Dabei wird die gesamte verlegte Länge von Mikrorohren z.B. als Multirohrverband im Förderungsprojekt (in Rohren Pos *P2.1* und *P2.3* oder erdverlegt auf Tiefbaustrecken Pos *P1.1* und *P1.3*) erfasst. Die Länge entspricht dabei der Summe aus den einzelnen Verlegelängen mal Anzahl der Rohre je Abschnitt; beispielsweise bei einer durchgängigen Verlegung eines Mikrorohrverbands 12x2,0 entspricht die Rohrlänge dem zwölffachen der Länge der Verlegelänge (bzw. dem zwölffachen des Tiefbaus aus *P1.1* und *P1.3*, sofern nur dieser eine Mikrorohrverbund verlegt wird).

Weiters sind Investitionskosten und Längen (*P4.1* und *P4.2*) sowie die Nutzung (*P4.3* und *P4.4*) von Fasern anzugeben. Die gesamte verlegte Länge von Glasfasern im Förderungsprojekt entspricht der Summe aus den Längen je Kabeldimension mal Anzahl der Fasern im jeweiligen Kabel; beispielsweise bei einer durchgängigen Verlegung eines Kabels mit 48 Fasern und eines Kabels mit 12 Fasern entspricht die Faserlänge dem sechzigfachen der Länge des Tiefbaus aus *P1.1* und *P1.3*).

Jedenfalls ist vom Förderungswerber darauf zu achten, dass die im Excel-Sheet gemachten Angaben mit jenen aus dem Web-GIS-Förderungsportal, dem Kostenplan und anderen eingereichten Unterlagen übereinstimmen. Die angehenden Kosten (geförderte Kosten

wie auch nichtgeförderte Kosten) haben den Kostensätzen des Kostenpauschalmodells zu entsprechen. Bei geförderten Maßnahmen haben die im Excel-Sheet angegebenen Längen den Angaben im Web-GIS-Förderungsportals zu entsprechen. Gleichermaßen haben die angegebenen Kosten den Werten bzw. den Summen der entsprechenden Positionen im eCall/Kostenplan zu entsprechen. Dabei gilt die folgende Zuordnung: Die Position (*P3.1*) hat in Summe die Positionen 20B und 20C des Kostenpauschalmodells zu umfassen, die Position (*P4.1*) hat in Summe die Positionen 20D bis 20G sowie die Hauptgruppe 30 des Kostenpauschalmodells zu umfassen.

### **Investitionen in aktives Equipment:**

Hier sind die (in der Regel nicht förderbaren) Investitionskosten für aktives Equipment unter den jeweiligen Positionen (*P5.1* und *P5.2*) anzugeben. Von den Investitionskosten sind auch hier Material sowie Arbeit (Installation und Inbetriebnahme) umfasst.

### **Abschreibungen**

Die weitere Berechnung der Kosten für Entgelte 1 bis 4 erfolgt jeweils gesondert in den Tabellenblättern (*K1*) bis (*K4*). Dabei wird zunächst von den oben genannten Investitionskosten sämtliche zugesagten (bzw. erhaltenen Förderungen), inkl. der Anschlussförderungen in Abzug gebracht, sodass ausschließlich die letztlich selbst getragenen Investitionskosten verbleiben. Diese werden durch die jeweilige wirtschaftliche Nutzungsdauer dividiert, um so zu jährlichen Abschreibungswerten zu gelangen.

Die einzelnen Nutzungsdauern sind im Tabellenblatt (*Ko*) *weitere Kostenparameter* angegeben. Die Werte zu den wirtschaftlichen Nutzungsdauern sind als Untergrenze (Minimalwerte) vorgegeben und sind in der Berechnung vom Förderungswerber nicht zu unterschreiten. Die Vorgaben für die wirtschaftliche Nutzungsdauer betragen von Tiefbau und eingebrachten Rohren und Mikrorohren 40 Jahre, von Kabeln (und Fasern) 20 Jahre und von aktivem Equipment 8 Jahre.<sup>14</sup>

---

<sup>14</sup> vgl. WIK/EcoAustria (2025): Zwischenevaluierung der Initiative Breitband Austria 2030, Bad Honnef, 22.12.2025, Seite 378

## Kapitalkosten

Für die Opportunitätskosten des gebundenen Kapitals werden Kapitalkosten angesetzt. Die Investitionskosten abzüglich Förderungen bilden dabei die Grundlage für die Berechnung der jährlichen Kosten auf das gebundene Kapital (statischer Ansatz). Als Kapitalkostenzinssatz gelangt der aktuell für Österreich gültige Kapitalkostenzinssatz für Telekommunikationsnetze zur Anwendung (siehe Tabellenblatt *(Ko) weitere Kostenparameter*). Dieser wurde nach der Methode der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC)<sup>15</sup> unter Einhaltung der Vorgaben der Europäischen Kommission<sup>16</sup> von BERE<sup>17</sup> berechnet und beträgt 5,81%. Zuzüglich eines Risikoaufschlags für VHCN-Infrastruktur von 1%<sup>18</sup> beträgt der Kapitalkostenzinssatz 6,81%.

Der angegebene Kapitalkostenzinssatz ist als aktuelle Obergrenze (Maximalwert) vorgegeben und ist in der Berechnung vom Förderungswerber nicht zu überschreiten.

Diese Berechnung erfolgt in den Tabellenblättern (K1) bis (K4).

## Wartung & Instandhaltung

Unter diesem Titel kommen weitere laufende jährliche Kosten hinzu, die als Faktor (siehe Tabellenblatt *(Ko) weitere Kostenparameter*) auf den Investitionsbetrag (vor Abzug von Förderungen) berechnet werden. Von dem auf der Basis dieses Faktors ermittelten Betrag sind neben der Wartung und Instandhaltung der Infrastruktur im engeren Sinn auch die Servicierung von Endkundenanschlüssen sowie der Betrieb der Infrastruktur inkl. Verwaltung, Dokumentation, Evidenzhaltung von Daten etc. (inkl. Gemeinkosten) umfasst.

---

<sup>15</sup> vgl. IRG (2007): Principles of Implementation and Best Practice for WACC calculation, February 2007 ([https://www.accc.gov.au/system/files/11%20IRG\(2000\),%20Principles%20of%20implementation%20and%20best-practice%20regarding%20FL-LRIC%20cost%20modelling.pdf](https://www.accc.gov.au/system/files/11%20IRG(2000),%20Principles%20of%20implementation%20and%20best-practice%20regarding%20FL-LRIC%20cost%20modelling.pdf))

<sup>16</sup> vgl. Mitteilung der Europäischen Kommission C 2019/7858 (vgl. ABI C 375 v. 6.11.2019)

<sup>17</sup> BERE (2025): BERE Report on WACC parameter calculations according to the European Commission's WACC Notice of 6th November 2019 (WACC parameters Report 2025); <https://www.berec.europa.eu/en/all-documents/berec/reports/berec-report-on-wacc-parameter-calculations-according-to-the-european-commissions-wacc-notice-of-6th-november-2019-wacc-parameters-report-2025> .

<sup>18</sup> vgl. WIK/EcoAustria (2025), Seite 379

Der angegebene Faktor beträgt 1%<sup>19</sup>, ist als aktuelle Obergrenze (Maximalwert) vorgegeben und ist in der Berechnung vom Förderungswerber nicht zu überschreiten.

Diese Berechnung erfolgt in den Tabellenblättern (K1) bis (K4).

### **Take-Up Rate**

Die Anzahl der zukünftig angeschlossenen Haushalte bzw. Anschlussobjekte (homes connected) wird über die Take-Up Rate berechnet. Die für die Berechnung heranzuziehende minimale Take-Up Rate ist als langfristige durchschnittliche Take-Up Rate vorgegeben (siehe Tabellenblatt (Ko) *weitere Kostenparameter*). Sie beträgt 60% und wurde wie folgt ermittelt: Es wurde ein Startwert von 30%, ein Hochlauf auf 65% über einen Zeitraum von 10 Jahren und eine gesamte Nutzungsdauer von 40 Jahren zugrunde gelegt.

### **Aufteilung der Kosten**

Für die Ermittlung der Kosten für den passiven Zugang zu (Leer-)Rohr und zu unbeschalteter Glasfaser (Kosten pro Laufmeter) werden die Kosten anhand der Nutzung (durchschnittliche Anzahl genutzter Rohre bzw. Fasern) aufgeteilt.

Für die Ermittlung der Kosten für den aktiven sowie passiven Zugang zu Glasfasern (Kosten pro TLN) werden die Kosten anhand der aktiven Anschlüsse aufgeteilt. Die Summe der jährlichen Kostenbeträge wird auf sämtliche Nutzer der Aktivebene (Eigenleistung sowie Vorleistung) anhand der Anzahl der Endkundenzugänge verteilt.

Dabei ist eine realistische Take-Up-Rate zu Grunde zu legen bzw. jene geplante Anzahl an Anschlüssen, wie sie dem Finanzierungsplan im Zuge der Einreichung zu Grunde gelegt wurden. Wird dieser Wert in Folge um mehr als zehn Prozent überschritten, so haben eine Neuberechnung sowie eine Anpassung des Standardangebotes zu erfolgen.

Diese Berechnung erfolgt in den Tabellenblättern (K1) bis (K4).

---

<sup>19</sup> vgl. WIK/EcoAustria (2025), Seite 378



## 4.3 Ergebnisse

Die Ergebnisse der Berechnung des Excels-Sheets werden auf dem ersten Tabellenblatt (*E*) *Erläuterungen & Ergebnisse* ausgewiesen:

- Mitbenutzung (Leer-)Rohrstrecken (K1): Kosten pro Laufmeter Rohr und Monat
  - Im geförderten Gebiet des Förderungsprojektes
  - Im nichtgeförderten Gebiet des Förderungsprojektes
- Mitbenutzung Glasfaserstrecken (K2): Kosten pro Laufmeter Glasfaser und Monat
  - Im geförderten Gebiet des Förderungsprojektes
  - Im nichtgeförderten Gebiet des Förderungsprojektes
- Teilnehmerzugang passiv (K3): Kosten pro Teilnehmer und Monat (Doppelfaser)
  - Im gesamten Gebiet des Förderungsprojektes
- Teilnehmerzugang aktiv (K4): Kosten pro Teilnehmer und Monat
  - Im gesamten Gebiet des Förderungsprojektes
- Kollokationsflächen (A2): Entgelt pro Quadratmeter und Monat

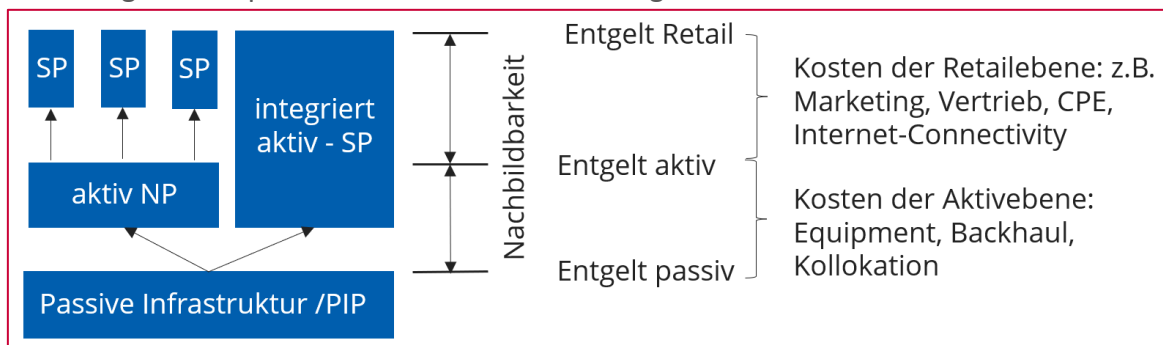
Da die Preise von Endkundenprodukten üblicherweise nach Bandbreiten differenziert werden, können auch die Vorleistungspreise für den Zugang zu beschalteter Glasfaser (LWL-Faserpaar) je Anschluss (Teilnehmerzugang aktiv) nach Bandbreiten differenziert werden, wobei es jedoch im gewichteten Mittel zu keiner Kostenüberschreitung kommen darf.

# 5 Nachbildbarkeitsrechnung

Durch die Nachbildbarkeitsrechnung wird die Konsistenz der Entgelte über die Wertschöpfungsebenen passiver Zugang (teilnehmerabhängiges Entgelt), aktiver Zugang und gegebenenfalls Endkundenebene (falls der Infrastruktureigentümer oder der Aktivnetzbetreiber selbst oder über ein verbundenes Unternehmen auf der Endkundenebene tätig ist) sichergestellt.

Durch die Einhaltung von Mindestabständen zwischen diesen Wertschöpfungsebenen wird gewährleistet, dass effiziente Anbieter in den Markt einsteigen und die ihnen entstehenden Kosten auf der jeweiligen Wertschöpfungsebene decken können. Das Prinzip der Nachbildbarkeitsrechnung ist in Abbildung 1 dargestellt.

Abbildung 1: Prinzip der Nachbildbarkeitsrechnung<sup>20</sup>



Quelle: RTR-GmbH

Die Kosten der Retailebene umfassen insbesondere die Kostenelemente Marketing, Vertrieb, Customer Care, Verrechnung, CPE/Router, Anbindung international. Der Mindestabstand zwischen den Durchschnittserlösen auf Endkundenebene und den Durchschnittserlösen auf Aktivebene soll in der Regel € 6,12 pro Anschluss und Monat nicht unterschreiten.<sup>21</sup>

<sup>20</sup> Siehe Präsentation der RTR „Standardangebote und Entgelte bei BBA 2030“ vom 17.10.2024, abrufbar unter [https://www.rtr.at/TKP/aktuelles/veranstaltungen/veranstaltungen/veranstaltungen\\_2024/Standardangebote\\_BBA\\_2030\\_-\\_Anforderungen.pdf](https://www.rtr.at/TKP/aktuelles/veranstaltungen/veranstaltungen/veranstaltungen_2024/Standardangebote_BBA_2030_-_Anforderungen.pdf), Seite 8.

<sup>21</sup> Der Mindestabstand muss jedoch höher sein, wenn beispielsweise das verbundene Unternehmen hohe Aufwände für Marketing oder Vertrieb tätigt, und somit höhere Retail-Kosten als € 6,12 hat. Ein geringerer

Bei der Berechnung der Durchschnittserlöse sind allfällige einmalige Entgelte pro Teilnehmer auf 48 Monate zu verteilen.

Die Kosten der Aktivebene umfassen insbesondere die Kostenelemente ONT, netzseitiges aktives Equipment, Backhaul, Kollokation. Der Mindestabstand zwischen den Durchschnittserlösen auf Aktivebene und dem teilnehmerabhängigen Entgelt auf Passivebene soll € 4,66 pro Anschluss und Monat nicht unterschreiten.

---

Mindestabstand ist möglich, falls sich ein solcher bereits auf dem Netz des Förderungsnehmers etabliert hat und es dadurch nachweislich nicht zur Verdrängung oder Marginalisierung von Wettbewerbern gekommen ist.

**Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport**

Radetzkystraße 2, 1030 Wien

[breitbandbuero.gv.at](http://breitbandbuero.gv.at)

[breitbandatlas.gv.at](http://breitbandatlas.gv.at)

[bmwkms.gv.at](http://bmwkms.gv.at)